

Nachdem „Miles Feathertone“ seinen Entschluß gefaßt hatte, ging er schnell in das Zimmer nebenan, um seine Handtasche zu packen und den Fahrplan zu studieren. Er fühlte, daß er keine Minute verlieren dürfe, falls er London noch rechtzeitig erreichen wollte, um seinen Bruder noch lebend anzutreffen.

\* \* \*

Im Spital gab er seinen Namen als Feathertone an und sagte, er sei Willies bester Freund. Die Krankenschwester empfing ihn sehr freundlich und führte ihn unverzüglich in das Krankenzimmer.

Neben Willies Bett saß ein Mann in gezielter Haltung. Er hielt ein Notizbuch in der Hand. Willie lag da, schwach, abgezehrt und bleich. Er schien sich unter der Decke gar nicht zu bewegen. Er blickte auf und seine Augen strahlten. Nicht einen Augenblick täuschte ihn der Bart und die Brille seines Bruders.

„Jim! Du bist gekommen. Gott sei Dank! Ich wünschte es mir so, dich zu sehen — bevor ich gehe.“

Jim hielt die kalte Hand in der seinen.

„Willie!“

Der Sterbende blickte mit beredten Blicken zu seinem Bruder auf.

„Ich sterbe, Jim. Es wird nicht mehr lange dauern. Ein Autobus — ich bin ganz zertrümmert. Jim, du warst der beste Bruder, den es je gab. Du hast alles für mich getan — zu viel! Aber ich habe jetzt am Ende alles in Ordnung gebracht. Ich habe gebeichtet.“



5\*

75